

# VR·BONUS<sup>plus</sup>

Die Mitgliederzeitung der VR-Bank Nordeifel eG

Nicht die Glücklichen sind dankbar.  
Es sind die Dankbaren,  
die glücklich sind. (Francis Bacon)

Zukunft  
braucht  
Recycling



» NTC-OPEN: STARKE PARTNERSCHAFT



» KINDERSTADT: AUF WOLKE SIEBEN



» DAHLEM: NEUES BAUGEBIET

## 14 MITARBEITER UND IHRE EHRENÄMTER

Unsere Mitarbeiter engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für die unterschiedlichsten Projekte und Organisationen.



Foto: Röder



11 Von der Eifel in 11,6 Millionen Schritten nach Hongkong - und das für einen guten Zweck.



12 Für vier junge Leute fiel bei der VR-Bank Nordeifel eG der Startschuss ins Berufsleben.

Die Kraft der starken Gemeinschaft .....	04	Neues Smart-TAN-Verfahren .....	10
Premiere der Kinderstadt Schleiden .....	05	Neue EC-Karten sofort einsetzbar .....	10
Förderungen für Hauseigentümer .....	06	Das Bestmögliche für den Kunden erreichen .....	13
Neues Baugebiet in Dahlem .....	07	Ein Defibrillator für die Grundschule .....	13
Wir sind in der DLG Eifel eG .....	08	NTC-Open: Starke Partnerschaft .....	16

## Liebe Mitglieder der VR-Bank Nordeifel eG,

„Wo Kinder sind, da ist ein goldenes Zeitalter“, besagt ein Sprichwort. Auch uns, dem Vorstand und den Mitarbeitern der VR-Bank Nordeifel eG, liegen Kinder sehr am Herzen. Aus diesem Grund hat unser Regionalfond entschieden, großzügig die Kindergärten und Kindertagesstätten in unserem Geschäftsgebiet zu unterstützen.

Die 87.000 Euro, die wir an diese 58 Einrichtungen gespendet haben, bedeuten aber nicht nur eine direkte Förderung der Kinder, sondern auch eine indirekte Förderung der gesamten Familie. Denn Eltern, die ihre Kinder in guten Händen wissen, sind entspannter und ausgeglichener, was sich nicht nur positiv auf die Gesundheit, sondern auch auf die Leistungsfähigkeit im Beruf auswirkt.

Darüber hinaus liegt uns viel daran, unsere wunderschöne und attraktive Nordeifel zu stärken. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, die Gemeinde Dahlem bei der Vermarktung eines neuen Baugebiets zu unterstützen. Denn uns liegt – im Sinne der gesamten Region – viel daran, dass immer mehr Menschen sich dazu entscheiden, ihr Leben hier bei uns zu verbringen.

Der Herbst ist aber auch die Zeit nach der Ernte und deshalb traditionell die Zeit, um Danke zu sagen. Diesen Dank richten wir auch an Sie, liebe Mitglieder, denn nur durch Ihre Treue zu uns, der Hausbank der Region, können wir solche großzügigen Spenden erst möglich machen.

Ihre VR-Bank Nordeifel eG



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

### IMPRESSUM

Herausgeber: VR-Bank Nordeifel eG  
Am Markt 37 · 53937 Schleiden  
Tel. 02445-95020 · Fax 02445-9502599  
info@vr-banknordeifel.de · www.vr-banknordeifel.de

Redaktionsteam der VR-Bank Nordeifel eG:  
Gisela Caspers (verantwortliche Redakteurin),  
Klaus Reiferscheid

Redaktion/Layout: Thomas Schmitz (ts), Renate Hotse (rh),  
Sarah Winter (sw), Kirsten Röder (kr), Steffi Tucholke (st),  
alle Agentur ProfiPress, Sabine Steffens

Druck und Versand: Weiss-Druck GmbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten. Alle enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung in elektronische Systeme. Trotz aller Sorgfalt können wir für den Inhalt keine Gewähr übernehmen.

# Die Kraft der starken Gemeinschaft

87.000 Euro spendet die VR-Bank Nordeifel eG an insgesamt 58 Kindergärten und Schulen in der Nordeifel – Das Familienzentrum will damit einen „Snoozle-Raum“ ausstatten

87.000 Euro spendet die VR-Bank Nordeifel eG an insgesamt 58 Kindergärten und Schulen in der Nordeifel. „Das sind 1500 Euro pro Betrieb“, freut sich Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG. Kürzlich fand symbolisch die Übergabe der Spende im Gemünder DRK-Familienzentrum Am Kreuzberg statt.

Die Freude ist dort groß. Leiterin Andrea Wollgarten und ihr Team haben bereits konkrete Pläne, wie sie das Geld sinnvoll einsetzen wollen. Ein Abstell-

raum soll zum „Snoozle-Raum“ werden, so Wollgarten. „Snoozeln“ komme aus dem Niederländischen und bedeute kuscheln, schnuffeln und dösen.

Entspannung sei für die lieben Kleinen wertvoll. „Die Kinder in die Ruhe zu bringen, das wird immer wichtiger werden“, so Wollgarten. Der Raum soll mit dem Geld gemütlich und warm gestaltet werden. Die Kinder können in dem Zimmer bequem sitzen und liegen und sind umgeben von leisen Klängen oder ruhigen Lichteffekten.

Man habe den Kindern schon seit geraumer Zeit einen solchen Entspannungsraum anbieten wollen. Doch wegen brandschutztechnischer Hürden waren die Kosten höher als gedacht. „Die Spende macht uns die Umsetzung leichter. Nun können wir endlich das schöne Projekt angehen“, sagt Wollgarten.

Über die Zuweisung der Mittel hatte nicht der Vorstand der Hausbank der Region allein entschieden, sondern vor allem die Mitglieder der Genossenschaft. Die Mittel wurden aus dem Regionalfond zur Verfügung gestellt. Die Mitglieder seien überzeugt von der Sinnhaftigkeit dieser Spendenaktion: „Die Kinder und Jugend sind die Zukunft unserer Eifel“, so Altgen. Er freut sich über die „Kraft der starken Gemeinschaft“, die mehr erreichen könne, als jeder einzelne vermag.

Der Grund, warum Kindergärten und Schulen unterstützt werden, liegt lange zurück. Bei einer Mitarbeiterbefragung stellte sich heraus, dass ein Betriebskindergarten gewünscht gewesen sei, erinnert sich Altgen. Damals verteilten sich aber nur 132 VR-Bank-Mitarbeiter auf 740 Quadratkilometer. Eine Umsetzung schien unmöglich. Vernetzen lautete daher schon früh die Strategie des Unternehmens, um Lösungen zu schaffen. So baute man zuerst die Familiengenossenschaft auf, aus der nun die Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG entstand, bei der Familie und Beruf, aber auch Bildung und Wissen im Vordergrund stehen.

Eine gute Organisation in Sachen Kindergarten (und Schulen) sei für die Mitarbeiter wichtig, sagt Altgen: „Sie wissen dann, ihre privaten Themen, was die Kinder angeht, sind gelöst“. Auch Arbeitgeber und Kunden profitierten davon.

Eine alternative Infrastruktur zu bestehenden Einrichtungen aufzubauen – wie es große, städtische Firmen mit eigenen Betriebskindergärten machen – komme nicht infrage, so Altgen: „Wir müssen erst schauen, was die Region an vorhandener Infrastruktur bereits hat und wie wir diese stärken und vernetzen können.“ Zusammenarbeit sei im ländlichen Raum besonders wichtig. Seine Maxime: „Gerade auf dem Land müssen wir uns solidarisch zusammenschließen.“ Wie früher eben. Daher unterstütze man gerne die vorhandenen Kindergärten und Schulen.

Bei dem Engagement gehe es jedoch nicht darum, Aufgaben der Kommunen zu übernehmen, macht der VR-Bank-Chef deutlich: „Es ist die Solidarität einer starken Gemeinschaft, die wir damit bewegen wollen.“

Die VR-Bank Nordeifel eG ist ein fortschrittliches Unternehmen. Seit 1989 bietet man den Mitarbeitern ein sogenanntes Arbeitsplatz-Sharing an, so der Vorstandsvorsitzende. Schnell folgten flexible Arbeitszeitkonten und Langzeitkonten, auf denen die Mitarbeiter ihre Überstunden ansparen und bei Bedarf flexibel nutzen können.

„Ein Arbeitgeber, der die Balance zwischen Familie und Beruf besser steuern will, braucht auch ein Zeitmodell, mit dem die Arbeitnehmer ihre Zeit am Arbeitsplatz steuern können“, weiß der dreifache Familienvater aus Erfahrung. Es gebe Momente, da wolle oder müsse man als Vater oder Mutter präsent sein in der Familie.

In einer demografisch benachteiligten Region wie der Eifel müsse man auch nach vorne schauen. Wie kann man attraktiv sein für den Zuzug neuer Bürger? In der regionalen Politik höre man immer wieder, man müsse die jungen Leute in die Eifel bringen, so Altgen. „Aber wer geht gerne in ein leeres Restaurant? Wenn die Eifeler Häuser leer stehen, wer zieht dann in ein leeres Dorf?“

Deshalb sei es wichtig, die Kindergärten und Schulen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Denn bei der Attraktivität einer Region spiele die bestehende Infrastruktur eine große Rolle. Mit „seiner“ Genossenschaft weiß er eine starke Gemeinschaft und verlässliche Partner im Rücken: „Der Mittelständler in der Eifel ist absolut familienorientiert“, ist sich Altgen sicher. Und um gemeinsam etwas zu bewegen, dafür setze sich die VR-Bank Nordeifel gerne ein. (kr)

## NACH DER ARBEIT FOLGT DAS VERGNÜGEN

Regen und Langeweile können die Sommerferien so richtig vermiesen. Gegen den Dauerregen in der ersten Ferienwoche ließ sich nichts anrichten, doch Langeweile kam bei 51 Kindern im Alter von acht bis 14 Jahren nicht auf: Zum ersten Mal öffnete die Kinderstadt Schleidener Tal ihre Pforten auf dem Gelände der katholischen Grundschule Gemünd.



Der Bankchef am Serviceschalter: Wolfgang Merten in der Bank der Kinderstadt Schleidener Tal.

Initialgeber war die seit mehreren Jahren mit großem Erfolg durchgeführte Mechnicher Kinderstadt „Mecki“, Geldgeber die VR-Bank Nordeifel eG. „Eine Bank braucht Eigenkapital, das haben wir gerne zur Verfügung gestellt, damit die Marktwirtschaft in der Kinderstadt funktionieren kann“, sagte Wolfgang Merten vom Vorstand der Bank bei einem Termin mit dem Schleidener Bürgermeister Udo Meister sowie allen Beteiligten und Unterstützern, zu denen neben der VR-Bank Nordeifel eG unter anderem auch der Caritasverband für die Region Eifel und der Kreissportbund zählen. Mit insgesamt 2.500 Euro unterstützte die VR-Bank Nordeifel eG das Projekt. Neben dem Grundstock für die Bank wurden von dem Geld auch Kinderstadt-T-Shirts für alle teilnehmenden Kinder angefertigt.

Organisiert und durchgeführt wurde das fünftägige Ferienprojekt von Siegrid Sanden-Hennes vom Gemünder Jugendtreff Kolosseum und von Guido Lorbach vom Kreisjugendamt. Beide zeigten sich bereits am zweiten Tag begeistert von der Geschäftigkeit und dem Eifer, den die jungen Bürger der Kinderstadt an den Tag legten – sei es beim Aufbau mit Bohrer und Hammer, beim Aufstellen der Regeln oder beim Arbeiten. Denn vom Einwohnermeldeamt ging es nach der Anmeldung sofort zum Arbeitsamt. Dort suchten sich die Kinder und Jugendlichen jeden Tag einen Job im Ingenieurbüro, in einer Redaktion, im Handwerk, im Geschäft, in der Gärtnerei oder eben in der Bank, um sich Geld für Limo oder Süßes am Kiosk zu verdienen, denn, so Siegrid Sanden-Hennes: „Wir geben nur Wasser und Tee aus.“

„Wer sein Arbeitspensum erfüllt, aber immer noch nicht genug hat, der darf zwar noch arbeiten – aber nicht mehr für Geld, sondern ehrenamtlich“, nannte die Diplom-Pädagogin eine der Regeln, nach denen das Miteinander in der Kinderstadt funktioniert. Natürlich blieb auch noch jede Menge Zeit für Erholung, Spaß und Spiel. (rh)

Bernd Altgen (M.) und Klaus Reiferscheid von der VR-Bank Nordeifel eG überreichen Andrea Wollgarten symbolisch den Scheck über 87.000 Euro für Kindergärten in der Eifel.



Foto: Röder



Foto: Winter

Die Kindergärten des DRK in den sechs Eifelkommunen erhalten insgesamt 18.000 Euro. Hier übergibt Bernd Altgen einen Scheck an DRK-Kreisgeschäftsführer Rolf Klöcker.

# Förderungen für Hauseigentümer

Es ist nicht ganz einfach, wenn man bei den zahlreichen Möglichkeiten, Fördermittel beim Neubau oder Kauf einer Immobilie zu erlangen, den Überblick behalten möchte. Baufinanzierungsspezialist Thomas Schumacher von der VR-Bank Nordeifel eG bringt Licht ins Dunkel.

**Kommunen:** Einige Kommunen haben bestimmte Förderprogramme, um Familien in ihre Neubaugebiete zu locken. Die Gemeinde Hellenthal bietet Familien etwa einen Nachlass von 15 Prozent des Kaufpreises auf ein gemeindeeigenes Baugrundstück bis 600 Quadratmeter. Die Gemeinde Blankenheim verspricht bis einschließlich des dritten Kindes pro Kind zehn Prozent Rabatt auf den Kaufpreis eines gemeindlichen Baugrundstücks. Das Angebot gilt auch noch bis zu zehn Jahre nach dem Kauf für weitere Kinder. „Potentielle Käufer sollten sich unbedingt bei Kommunen informieren, ob es Förderungen gibt“, rät Schumacher.

**KfW:** Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterscheidet zwischen Immobilienkäufer und Bauherr. Wer ein gebrauchtes Haus kauft oder neu baut, kann das Wohneigentumsprogramm in Anspruch nehmen. Bis zu 50.000 Euro Kredit erhalten die Käufer als Darlehen, wenn sie das Haus selbst nutzen. Kombinierbar ist das mit dem Programm „Energieeffizient Sanieren“. Bringt man das gesamte Haus damit auf einen KfW-Effizienzhausstandard, gewährt die KfW bis zu 100.000 Euro Kredit. Hinzu kommt ein Tilgungszuschuss von bis zu 27.500 Euro. Einzelnmaßnahmen oder

Maßnahmenpakete werden mit bis zu 50.000 Euro Kredit gefördert bei einem Tilgungszuschuss von bis zu 3.750 Euro.

Wer neu baut, erhält von der KfW aus dem Programm „Energieeffizient Bauen“ bis zu 100.000 Euro Kredit. Wer ein Energieeffizienzhaus der Stufen 55, 40 oder 40 Plus

errichtet, dem wird ein Tilgungszuschuss zwischen 5.000 und 15.000 Euro je Wohneinheit gewährt. Es gibt noch zahlreiche weitere Programme; für die meisten muss der Häuslebauer oder -käufer einen Energieberater mit ins Boot holen.

**BAFA:** Wer über die Erneuerung oder Anschaffung einer Heizung nachdenkt, erhält eventuell Zuschüsse vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Gefördert werden Biomasse-Heizungssysteme, Solarthermie, Wärmepumpen, der Einbau von besonders effizienten Heizungen sowie eine nachträgliche Optimierung. Erster Ansprechpartner ist der Heizungs-Fachbetrieb oder der Energieberater.

**Riesterförderung:** Jedem Förderberechtigten, der den erworbenen oder gebauten Wohnraum selbst nutzt, steht die Riesterförderung zu. Bis zu 2.100 Euro pro Person und Jahr werden über einen Wohnriester-Bausparvertrag gefördert. Die Grundzulage pro Person beträgt pro Jahr 154 Euro, es gibt außerdem einen Berufseinsteigerbonus von einmalig 200 Euro für unter 25-Jährige. Die Kinderzulage beträgt aktuell 300 Euro, für Kinder, die vor 2008 geboren wurden, noch 185 Euro. Zusätzlich bringt Wohnriester Steuervorteile mit sich. „Jeder, der baut oder kauft, sollte nach Möglichkeit Riester nutzen“, meint der Baufinanzierungsberater, denn es sei „schade und sträflich, wenn man staatliche Förderungen nicht mitnimmt“.

**Allgemeine Tipps:** Bereits im Vorfeld sollten Interessenten sich über Förderungen informieren. „Ansonsten wird das Beratungsgespräch sehr umfangreich und überfordert die Kunden“, weiß Schumacher. Auch einen Energieberater sollte man bereits im Vorfeld ansprechen, denn dieser kann Auskunft geben, welche Investitionen sinnvoll sind.

Besonders wichtig: Wer schon angefangen hat zu bauen oder den Kauf bereits getätigt hat, hat oft schlechte Karten. Denn die Förderung muss meist im Vorfeld beantragt werden. Außerdem dürfen bestimmte geförderte Maßnahmen nicht in Eigenleistung durchgeführt werden, sondern nur durch Fachfirmen. (ts)

Mehr zum Thema Baufinanzierung unter: [www.wir-in-der-eifel.de](http://www.wir-in-der-eifel.de)

Thomas Schumacher, Baufinanzierungsberater der VR-Bank Nordeifel eG mit eigenem Beratungsbüro in Golbach, informiert über Fördermöglichkeiten beim Hauskauf und -bau.



Foto: Schmitz

INTERESSE?

Ansprechpartner:  
Vieta Immobilien oHG  
Tel. 02443/5323  
[info@vieta-immobilien.de](mailto:info@vieta-immobilien.de)

## Neues Baugebiet in Dahlem

Es sind echte Filetstücke, die die Gemeinde Dahlem, die VR-Bank Nordeifel eG und Vieta Immobilien derzeit anbieten. Auf einer Gesamtfläche von 35.000 Quadratmetern stehen an der Markusstraße, direkt gegenüber dem Seniorenheim Haus Marienhöhe, in Hanglage 33 Grundstücke zum Verkauf. 26 davon gehören der Gemeinde, zwei von ihnen sind bereits verkauft. Die Aussicht über Dahlem und die Eifel ist traumhaft.

„Das Neubaugebiet am Buchenweg, auf der anderen Seite der Markusstraße, ist gefüllt. Jetzt nehmen wir den nächsten Abschnitt in Angriff – an diesem schönen Plätzchen“, berichtet Dahlems Bürgermeister Jan Lembach. Denn die Nachfrage nach Grundstücken in Dahlem ist da, die kleinste Gemeinde Nordrhein-Westfalens ist stetig gewachsen. „1995 hatte Dahlem noch 1400 Einwohner, mittlerweile sind es 1650“, so Lembach weiter.

Das liegt auch an der guten Infrastruktur in Dahlem, das mit Discounter, Bäcker, Metzger und weiteren Geschäften seinen Bewohnern alles bietet – inklusive eines Bahnanschlusses. „In Dahlem ist alles Wichtige im Ort“, fasst Lembach das zusammen.

Die Grundstücke, die „Auf Mittelweg“ (so die historische Flurbezeichnung) zum Verkauf stehen, sind zwischen 640 und 1000 Quadratmeter groß. Sie richten sich vor allen Dingen an junge Familien, die auf der Suche nach einem geeigneten Platz für ihr Eigenheim

sind. Denn Dahlem verfügt über einen Kindergarten und eine Grundschule. „Jeder, der herkommt, erhält für sein Kind auch garantiert einen Platz“, verspricht Lembach. Er ergänzt: „Das heißt natürlich nicht, dass sich nur Familien hier ansiedeln dürfen. Andere Interessenten sind ebenfalls herzlich willkommen.“

Entstehen werden drei Häuserreihen. Eine liegt an der Markusstraße, die anderen beiden werden über den neu geschaffenen Holunderweg erreichbar sein. Die Grundstücke werden einen Gasanschluss erhalten, außerdem werden Glasfaserleitungen verlegt. „Bis ins Haus mit einer Geschwindigkeit von 300 MBit/s“, verspricht Lembach.

Die VR-Bank Nordeifel eG und Vieta Immobilien aus Mechernich stehen der Gemeinde Dahlem zur Seite. „Wir freuen uns riesig, die bereits beim Projekt Waldpark bewährte Partnerschaft mit der Kommune fortzuführen“, meint Wolfgang Merten vom Vorstand der Hausbank der Region. Die VR-Bank Nordeifel eG tritt dabei nicht nur als Vermarkter auf, sondern auch als Finanzierungspartner. „Der Erwerb eines Grundstücks und der Bau eines Hauses sind Entscheidungen fürs Leben“, so Merten weiter. Das Angebot von neuen, preiswerten und hochklassigen Baugrundstücken wie nun in Dahlem sei wichtig für die Region.“ (ts)

oben: Preisen das Neubaugebiet in Dahlem an: v.l. Alfred Kirch und Andrea Finder (Vieta Immobilien), Bürgermeister Jan Lembach, VR-Bank-Vorstand Wolfgang Merten, Dahlems Wirtschaftsförderer Erwin Bungartz und Ortsbürgermeisterin Marita Schramm, die auch Mitarbeiterin der VR-Bank Nordeifel eG ist.

unten: Die Grundstücke liegen an der Markusstraße sowie am neu geschaffenen Holunderweg im Westen von Dahlem.



Grafik: Gemeinde Dahlem

# Wir sind in der Dienstleistungs genossenschaft Eifel DLG eG

## » TRADITION, TREUE UND MODERNSTE TECHNIK

Die Bruno Haas Maschinenbau GmbH & Co. KG in HELLenthal-Blumenthal ist ein Eifeler Traditionsunternehmen par excellence. Seit mehr als 130 Jahren und in der vierten Generation gilt die Firma als kompetenter Partner in Sachen Maschinenbau. Und seit mehr als 60 Jahren bildet Maschinenbau Haas kompetente und freundliche Mitarbeiter aus, die sich mit der Firma und ihrer Arbeit identifizieren.

Aus den Anfängen als Unternehmen für kleinere Reparaturarbeiten ist längst ein vielseitiger Spezialist für die Fertigung von Dreh- und Frästeilen geworden.

Kleinserien von bis zu 500 Teilen und mehr oder kleinere Baugruppen gehören zum Leistungsspektrum.

Doch auch wer nur ein Einzel-, Ersatz- oder Sonderteil fertigen lassen möchte, ist bei Maschinenbau Haas in guten Händen. „Die Vorlage einer technischen Zeichnung, einer Skizze oder eines Musters reicht, damit unsere Facharbeiter loslegen können“, sagt Geschäftsführer Frank Hermes.

Mit dieser breiten Palette ist es dem Eifeler Unternehmen gelungen, einen vielfältigen Kundenstamm aus den unterschiedlichsten Bereichen aufzubauen. Gilt im eigenen Betrieb das Motto „Geht nicht, gibt's nicht“, so lässt sich Frank Hermes in anderen Dingen gerne von Fachleuten weiterhelfen. „Unter anderem muss ein Unternehmen heutzutage zahllose rechtliche Vorschriften in vielen Bereichen erfüllen. Man fragt sich müde, da unterschiedliche Vorschriften von unterschiedlichen Fachleuten bzw. -betrieben ausgeführt werden müssen“, erklärt er, warum das Unternehmen zu den Gründungsmitgliedern der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG gehört. Davor war er auch schon Mitglied in der Familiengenosenschaft, denn in der Verantwortung für zehn Mitarbeiter ist ihm auch hier wichtig, kompetente Ansprechpartner für die Mitarbeiter zu haben. (rh)

Im Traditionsbetrieb von Bruno Haas, hier Geschäftsführer Frank Hermes, kommt modernste Technik zum Einsatz.



Foto: Hotse

## » WASSERSPASS UND WELLNESS FÜR JUNG UND ALT

Die Seele baumeln lassen, abschalten, den Alltagsstress vergessen und es sich einfach nur gutgehen lassen: Das ist möglich auf dem rund 13.000 Quadratmeter großen Areal des Erlebnisbades Eifel-Therme auf dem Gelände der Kultur- und Freizeitfabrik Zikkurat in Mechernich-Firmenich.

Sportbecken, Erlebnisbecken, Außenbecken, Whirlpool, eine 50-Meter-Rutsche sowie ein Kleinkindbereich bilden das Angebot des Erlebnisbades, zu dem auch eine skandinavische Saunalandschaft gehört. Das Wasser wird mit Salz angereichert und verbindet sich damit zu einer hautfreundlichen Solelösung.

Im Erlebnisbecken ist der Name Programm, denn es bietet mit Sprudelbank, vier Wasserfällen, Nackenduschen, Strömungskreisel, Massagedüsen, Kletternetz und Riesenrutsche viel Abwechslung für Jung und Alt. Durch einen Schwimmkanal gelangt man zum ganzjährig nutzbaren Außenbecken.

Weit über die Grenzen der Region hinaus hat sich die Eifel-Therme als Ausrichter nationaler und internationaler Wettbewerbe einen Namen gemacht. Seit mehreren Jahren treten hier die besten Aufgießer aus Deutschland und Europa gegeneinander an.

Jörg Schaefer, Betriebsleiter der Eifel-Therme, die Gründungsmitglied der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG ist, weiß die Vorteile des genossenschaftlichen Zusammenschlusses zu schätzen: „Die gebündelten Stärken vieler Unternehmen stehen auf diese Weise auch für den einzelnen Betrieb zur Verfügung.“

Davon profitiert sein Team. „Es ist bereits eine Plattform geschaffen worden, auf der für jeden einzelnen Mitarbeiter interessante Informationen zu unterschiedlichen Themen zur Verfügung stehen“, hebt Schaefer einen Vorzug der DLG hervor. (rh)

Jörg Schaefer ist Betriebsleiter des Erlebnisbades Eifel-Therme Zikkurat.



Foto: Hotse

## » DIE RENNLEITUNG HAT DAS SAGEN

Der Nürburgring ist allgegenwärtig in Adenau. Und auch im Rewe-Markt von Melanie Koch spielt die Rennstrecke eine große Rolle. Der Abschnitt „Ex-Mühle“ der Nordschleife ist Luftlinie nur 150 Meter vom Geschäft entfernt. Die Inhaberin gibt zu: „Die Nürburgring-Saison ist auch für uns Hauptsaison.“ Das 24-Stunden-Rennen hat für den Rewe-Markt Koch den gleichen Stellenwert wie für andere Supermärkte das Weihnachtsgeschäft.

An der Historie des Rewe-Markts Koch kann man erkennen, wie sich Supermärkte in den letzten Jahrzehnten entwickelt haben. Im ersten Geschäft von

Melanie Kochs Eltern in Ladbergen (zwischen Münster und Osnabrück) wurden auf 100 Quadratmetern Waren angeboten. Bei der Gründung des Marktes im alten Möbelhaus in Adenau im Jahr 1976 betrug die Verkaufsfläche 605 Quadratmeter, die beim Umzug an den jetzigen Standort fünf Jahre später verdoppelt wurde. Mittlerweile stehen Melanie Koch, die das Geschäft 2011 übernommen hat, 2700 Quadratmeter Verkaufsfläche zur Verfügung, dazu gehört auch ein Getränkemarkt. Je nach Saison zwischen 60 und 65 Mitarbeiter sind im Supermarkt beschäftigt. 25.000 Artikel werden angeboten.

Für die Diplom-Pädagogin Melanie Koch steht das Wohl ihrer Mitarbeiter im Vordergrund. So war der Rewe-Markt Koch der zweite Supermarkt in Deutschland, der eine Zertifizierung für die Teilnahme am Audit „Beruf und Familie“ der Hertie-Stiftung erhalten hat. „Wir wollten immer schon ein Gesundheitsmanagement aufbauen, das war aber zu kostenintensiv“, berichtet Koch. Gemeinsam hat die „Rennleitung“, wie das Grundführungsteam des Marktes genannt wird, entschieden, der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG als Gründungsmitglied beizutreten. „Durch die Teilnahme ist der Aufbau eines Gesundheitsmanagements nun doch möglich“, berichtete Melanie Koch. (ts)

Inhaberin Melanie Koch leitet den von ihren Eltern gegründeten Rewe-Markt in Adenau seit 2011.



Foto: Schmitz

## » MITARBEITER SIND DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Aus ganz Deutschland kommen Tagungsgäste nach Schleiden. Ihr Ziel ist das Seminar- und Veranstaltungshotel „Tagungshotel Eifelkern“, das in der Hauptsaison von Juni bis Dezember pro Woche durchschnittlich 100 Seminargäste willkommen heißt.

Ein großer Teil der Belegung erfolgt über ein weltweites Netzwerk rechtlich selbstständiger Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen. „Zunehmend wissen aber auch Firmen- und Tagungskunden sowie Wanderer und Touristen den hervorragenden Service,

die sehr gute Küche, organisierte Outdoor-Angebote und den Wellnessbereich zu schätzen“, sagt Inhaber Klaus Müller, der das Haus seit 25 Jahren mit seiner Ehefrau Susanne Müller führt.

Unterstützt wird das Ehepaar dabei von 50 hochmotivierten Mitarbeitern, von denen einige bereits vom ersten Tag an dabei sind. Dass die Mitarbeiter sein höchstes Gut sind und entscheidenden Anteil am Erfolg haben, weiß das Ehepaar Müller. Vor zwei Jahren wurde das Tagungshotel Eifelkern als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ mit dem Qualitätssiegel der Bertelsmann-Stiftung ausgezeichnet.

Da war der Beitritt zur Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG nur die logische Fortsetzung. „Wir waren schon Fans der Idee, als wir vor zwei Jahren der Familiengenosenschaft beitraten. Die Mitgliedschaft in der DLG ist für uns eine Erweiterung und Ergänzung dieser innovativen, genossenschaftlichen Idee, mit vielen Chancen zur Entwicklung unseres Unternehmens und zur Bindung von Mitarbeitern an unser Haus“, sagt Klaus Müller. Er ist froh, den Mitarbeitern nun zusätzlich eine Möglichkeit bieten zu können, sich über die fünf Säulen der DLG professionelle Hilfe und Informationen einzuholen. (rh)

Klaus und Susanne Müller wissen um die Bedeutung zufriedener Mitarbeiter für den Erfolg ihres Hauses.



Foto: Privat

# Neues Smart-TAN-Verfahren

Die VR-Bank Nordeifel eG setzt beim Online-Banking seit Kurzem auf das neue Verfahren Smart TAN Photo (offiziell: Sm@rt TAN Photo). Dabei handelt es sich um eine Weiterentwicklung von Smart TAN Optic. Bei letzterem wurde bei Überweisungen ein sogenannter Flicker-Code am Bildschirm erzeugt. Ein TAN-Generator, den die Kunden vor den Bildschirm halten, erzeugt daraus dann eine TAN. „Mit diesem Verfahren kam es hin und wieder zu Schwierigkeiten, etwa bei ungünstigen Lichtverhältnissen oder bei bestimmten Bildschirmauflösungen“, berichtete Bernd Jaschke vom Team Elektronische Bankleistungen der VR-Bank Nordeifel eG.

Mit Smart TAN Photo gehören diese Probleme der Vergangenheit an, außerdem ist es von der

Mit dem TAN-Generator wird die am Bildschirm erzeugte Grafik eingelesen und in eine TAN umgewandelt.



Foto: Schmitz

Handhabung deutlich einfacher. Der Bildschirm des Geräts, an dem überwiesen wird, erzeugt ein grafisches Muster, ähnlich einem farbigen QR-Code. Mit dem neuen TAN-Generator wird dieses Muster fotografiert und in eine TAN umgewandelt.

Aktiviert wird der TAN-Generator übrigens automatisch, wenn eine EC-Karte der VR-Bank Nordeifel eG in den Kartenslot am Generator eingeführt wird. Sicherheitsbedenken müssen Kunden nicht haben. „Es gibt keine direkte Verknüpfung zwischen dem Generator und dem Bank-System, sondern nur zur EC-Karte“, sagte Bernd Jaschke.

Den TAN-Generator für Smart TAN Photo, der ein anderer ist als für das bisherige Verfahren, erhalten die Kunden für 20 Euro in den Filialen der VR-Bank Nordeifel eG. Neben dem Gerät selbst befinden sich noch drei AAA-Batterien in der Packung. Den Generator können sich Kunden teilen, es gilt jedoch, dass pro Kunde nur eine EC-Karte freigeschaltet werden darf. Heißt: Während Eheleute mit unterschiedlichen Karten sich beide für das Verfahren freischalten lassen können, kann jemand, der Karten für zwei Konten besitzt, nur eine der Karten freischalten lassen.

Die Freischaltung erfolgt entweder telefonisch oder in der Filiale. Bernd Jaschke empfiehlt, das in der Filiale zu erledigen, weil man als Kunde dann direkt den TAN-Generator mitnehmen kann. (ts)

# Neue EC-Karten sofort einsetzbar

Kunden der VR-Bank Nordeifel eG, deren EC-Karte zum Jahresende 2017 abläuft, erhalten ab Ende September eine neue EC-Karte zugesandt. Was viele Menschen aber nicht wissen: Eine neue Karte ist sofort funktionsfähig, Kunden müssen also nicht bis zum 1. Januar 2018 warten, um die EC-Karte zu nutzen. „Es ist sogar sinnvoller, die Karte vorher zu verwenden“, rät Bernd Jaschke vom Team Elektronische Bankleistungen der VR-Bank.

So sehen die neuen EC-Karten für Kunden aus, die nicht Mitglied der Genossenschaft sind.



Kunden sollten dazu mindestens einmaligen der 14 Geldautomaten in den neun Standorten des Geldinstituts nutzen. „Wenn einmal der Zugriff auf die Karte geprüft wurde, ist die Funktionsfähigkeit sicherlich gegeben“, erklärt Jaschke. Bis zum

1. Januar können sogar beide Karten parallel genutzt werden – mit einer Ausnahme. „Wenn die neue Karte einmal für Online-Banking genutzt wurde, funktioniert die alte dafür nicht mehr“, sagte Jaschke.

Deshalb empfiehlt die VR-Bank Nordeifel eG, sofort die neue Karte zu nutzen und die alte zu entsorgen. Bernd Jaschke rät, die alte EC-Karte entweder mit einer Schere in mehrere Stücke zu schneiden, sodass sie nicht wieder zusammengesetzt werden kann, sie in einem CD-Schredder zu vernichten oder sie in der Bankfiliale abzugeben. Wird das vergessen, funktioniert nach dem 1. Januar 2018 aber die alte EC-Karte nicht mehr.

Kunden der VR-Bank Nordeifel eG, die kein Genossenschaftsmitglied der Bank sind, erhalten übrigens statt der bisherigen blauen EC-Karte eine orangefarbene. Mitglieder der Hausbank der Region – und das sind immerhin 90 Prozent – erhalten nach wie vor eine goldene EC-Karte. (ts)

# 11,6 Millionen Schritte bis Hongkong

Die Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel eG kommen weit herum. Kürzlich waren rund 60 von ihnen sogar in Hongkong. Gesehen haben sie von der chinesischen Metropole aber nicht viel. Genauer gesagt: Nur die DZ-Bank im Admiralty Centre. Und die auch nur als Bild. Und ehrlich gesagt: Eigentlich haben die 60 Mitarbeiter die Eifel auch nicht verlassen.

„Wir wollten unsere Mitarbeiter motivieren, sich mehr zu bewegen – und das mit einem guten Zweck verbinden“, erklärte Andrea Farwerk vom betrieblichen Gesundheitsmanagement der VR-Bank Nordeifel eG. Das Unternehmen Eudemos aus Königswinter, mit dem die Hausbank der Region zusammenarbeitet, hatte die zündende Idee: „Wir laufen nach Hongkong.“

Am 10. Juli war Startschuss für das Projekt des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Jeden Tag konnten die 60 Mitarbeiter ihre gelaufenen Schritte in das bankeigene Gesundheitsportal eintragen. Voraussetzung war natürlich ein Schrittzähler, eine Fitnessuhr oder ein Smartphone, mit denen die Schritte gezählt werden konnten.

Für die Gesamtstrecke von 9282 Kilometern, für die 11,6 Millionen Schritte zurückgelegt werden mussten, benötigten die Mitarbeiter gerade mal einen Monat. Das zeigt, dass die 60 Kollegen von Andrea Farwerk aus allen Filialen der VR-Bank Nordeifel eG durchaus fit sind. „Ich hatte mit einer Zielankunft nach zwei oder drei Monaten gerechnet.“

Vielleicht war es auch die Motivation aus Hongkong, die die Eifeler antrieb. Denn per Videobot-



11.621.444 Schritte haben die die 60 Mitarbeiter aus der Eifel auf ihrem virtuellen Weg bis nach Hongkong zurückgelegt.



Foto: Schmitz

schaft sendeten Mitarbeiter der DZ-Bank ihre Grüße in die Eifel und wünschten viel Glück.

Doch einfach nur aus sportlichen Gründen haben sich die VR-Bank-Mitarbeiter nicht auf den Weg gemacht. Auch der karitative Gedanke spielte eine Rolle. Denn für jeden gelaufenen Kilometer wurden zehn Cent für den Förderverein für tumor- und leukämiekranken Kinder Blankenheimerdorf gespendet. Die Spendensumme wurde von der VR-Bank Nordeifel auf 1150 Euro aufgerundet.

Vereinsvorsitzender Franz Willems und dessen Ehefrau und Stellvertreterin Elisabeth nahmen die Spende jüngst entgegen. „Wir werden mit dem Geld die Forschung für rezidive Leukämie unterstützen“, erklärte Willems. Denn bei Patienten, deren Leukämie mit einer Chemotherapie behandelt wurde, besteht ein hohes Rückfallrisiko. Der Förderverein besteht seit 34 Jahren und hat sich die globale Hilfe auf die Fahne geschrieben.

Andrea Farwerk denkt derzeit über ein neues Reiseziel für 2018 nach. Denn die Aktion kam bei ihren Kollegen so gut an, dass sie schon wissen wollen, wo es als nächstes hingeht. „Ich habe da so ein paar Ideen, die werden aber noch nicht verraten.“ (ts)

Andrea Farwerk (vorne, 2.v.r.) überreichte den Spendenscheck an den Vorsitzenden des Fördervereins für tumor- und leukämiekranken Kinder Blankenheimerdorf, Franz Willems.

Die 60 Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel eG hatten immer das Ziel vor Augen: Die DZ-Bank im Admiralty Centre in Hongkong.



# Neue Auszubildende begrüßt

Für vier junge Leute fiel bei der VR-Bank Nordeifel eG der Startschuss ins Berufsleben



Foto: Hotse

Bernd Altgen (l.), Hannah Mahlberg (3.v.r.) und Maximilian Koenn (r.) begrüßten die neuen Azubis Lars Meyer (v.l.), Nora Frantzen, Patrick Jansen und Marcel Rodert.

Zum 1. August sind bei der VR-Bank Nordeifel eG vier junge Menschen ins Berufsleben gestartet. An ihrem ersten Tag hießen sie Vorstandsvorsitzender Bernd Altgen und Ausbildungsleiter Maximilian Koenn sowie Hannah Mahlberg, die vor einem Jahr ihre Ausbildung begonnen hat, willkommen.

Mit diesem ersten Arbeitstag hat für das Quartett auch die Einführungswoche begonnen, in der es alles Wichtige über den künftigen Arbeitsplatz, über die Werte der Bank, den genossenschaftlichen Gedanken und die Strukturen gelernt hat.

Zum besseren Kennenlernen stellten sie sich jeweils mit einer kurzen Präsentation vor. Die jüngste im Bunde ist Nora Frantzen aus Gemünd, die gerade ihr Abitur am Bischöflichen Clara-Fey-Gymnasium in Schleiden absolviert hat. In ihrer Freizeit tanzt sie unter anderem in der ersten Garde der KG „De Morhahne“ Herhahn-Morsbach.

Ebenfalls sein Abitur in der Tasche hat der 19-jährige Marcel Rodert aus Mechernich-Harzheim, der das Wirtschaftsgymnasium in Kall besucht hat und Mitglied im Junggesellenverein Harzheim ist.

Aus Stadtkyll kommt der 19-jährige Lars Meyer, der am Regino-Gymnasium in Prüm sein Abitur bestanden hat und es in seiner Freizeit gerne sportlich mag: Er spielt Fußball und Tennis.

Patrick Jansen hat sein Abitur bereits vor zwei Jahren am Steinfelder Hermann-Josef-Kolleg absolviert und anschließend ein BWL-Studium begonnen, das er im dritten Semester zugunsten der Ausbildung bei der VR-Bank Nordeifel eG abgebrochen hat. Zu den Hobbys des 20-jährigen Engelgauers zählen Klavier und Fußball.

Jetzt warten auf die Jungbanker zweieinhalb spannende und interessante Ausbildungsjahre bei der VR-Bank als verlässlicher und zukunftsorientierter Ausbildungspartner für die Region. „Es haben noch immer die gleichen Grundwerte Gültigkeit wie vor fast vierzig Jahren, als ich hier meine Ausbildung begonnen habe“, sagte Bernd Altgen und betonte ausdrücklich das tief in der Wertorientierung verwurzelte Handeln der VR-Bank Nordeifel eG nicht nur als Bank, sondern auch als Antreiber für die Entwicklung der Region. „Menschen für Menschen“ sei seit jeher der bestimmende Grundgedanke jeden Tuns, so Altgen.

„Arbeiten 4.0 heißt lernen, die rasante Veränderung als Chance wahrzunehmen“, gab er den vier jungen Leute mit auf den Weg. Dabei ermunterte Altgen sie, die Balance zu halten zwischen Arbeit und Privat- und Familienleben: „Erhalten Sie sich Ihren Spaß – an der Arbeit ebenso wie am Vergnügen.“ (rh)

## Ihr Credo: Das Bestmögliche für den Kunden erreichen

Von Dahlem über Schwäbisch Hall nach Blankenheim: So könnte man die „Reiseroute“ von Kathrin Großkinsky beschreiben. Vor Kurzem hat die 22-Jährige als Bausparberaterin der Bausparkasse Schwäbisch Hall ihr Büro in der Blankenheimer Filiale der VR-Bank Nordeifel eG bezogen, in dem sie meist morgens anzutreffen ist. Dort betreut sie Kunden aus dem Bereich Dahlem und Blankenheim.

Aufgewachsen ist Kathrin Großkinsky in Dahlem, ihr Abitur legte sie 2014 am Clara-Fey-Gymnasium in Schleiden ab. Anschließend machte sie ihre Ausbildung zur Bankkauffrau und Finanzassistentin bei und in Schwäbisch Hall. Weil sie bausparkassen-internen Unterricht hatte, dauerte die Ausbildung nur 22 Monate.

Anschließend half ein glücklicher Zufall, dass sie unweit ihres Heimatortes einen Job gefunden hat. „Bei der VR-Bank in Blankenheim ist eine Stelle freigeworden, die ich dann bekommen habe.“ Angestellt ist sie nicht bei der Hausbank der Region, sie arbeitet weiter als freie Handelsvertreterin der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Darlehensvermittlungen, Geldanlagen und Versicherungsvermittlungen der R+V, hier mit dem Fokus auf Risikolebensversicherungen bei Baufinanzierungsdarlehen.

Kathrin Großkinsky hat einen festen Kundenstamm. Dabei geht es ihr immer darum, das Bestmögliche für den Kunden zu erreichen. Dazu gehört auch,

sich mindestens einmal jährlich mit den Kunden zu treffen und bestehende Verträge zu optimieren. In ihrer Freizeit findet man die 22-Jährige im Aktivpark Kall, wo sie Zumba tanzt, oder als Musikerin im Streichorchester Schleiden. (ts)

Wie man Kathrin Großkinsky am besten erreicht, verrät die Internetseite der Schwäbisch Hall unter:

[www.schwaebisch-hall.de/bausparberater/kathrin.grosskinsky](http://www.schwaebisch-hall.de/bausparberater/kathrin.grosskinsky)

Kathrin Großkinsky ist für die Bausparkasse Schwäbisch Hall die Ansprechpartnerin in Blankenheim und Dahlem.



Foto: Schmitz

## Ein Defibrillator für die Grundschule

Einen Defibrillator sieht man immer häufiger im öffentlichen Leben – und hofft natürlich, ihn nie einsetzen zu müssen. Im Notfall kann er aber Leben retten. Daher war es der Wunsch der Grundschulleitung und von Dahlems Bürgermeister Jan Lembach, dass auch für die Schule – und damit gleichzeitig auch für das Schwimmbad und die Turnhalle – dauerhaft ein solcher stiller Helfer zur Verfügung steht.

Dank der VR-Bank Nordeifel eG wurde dieses Vorhaben jetzt realisiert. Zahlreiche private Spender, der Förderverein der Grundschule und die VR-Bank Nordeifel eG waren an der erfolgreichen Finanzierung des Gerätes beteiligt. Zur Einschulung der ersten Klassen in der Grundschule übergab Bürgermeister Jan Lembach den Defibrillator an Schullei-

terin Mirjam Schmitz und dankte den zahlreichen Unterstützern.



Foto: Privat

Gemeinsam für eine gute Sache (von links): Jan Brandenburg (Vorsitzender Förderverein Grundschule Dahlem) und Ortsbürgermeisterin Marita Schramm, beide auch Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel, Schulleiterin Mirjam Schmitz, Bürgermeister Jan Lembach und Beate Pitzen (Förderverein Grundschule Dahlem).

# Mitarbeiter und ihre Ehrenämter

## THOMAS GOERTZ

Auch das Wechseln von Lampen gehört zu Thomas Goertz' Aufgaben bei der VR-Bank Nordeifel eG.

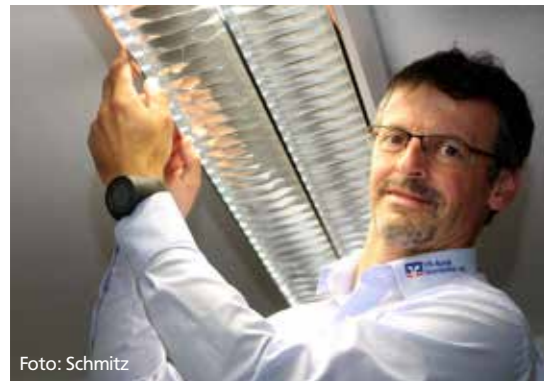


Foto: Schmitz

## JAN BRANDENBURG

Abteilungsleiter Jan Brandenburg (hinten 3.v.r.) mit dem Team der Firmenbank in Marmagen.



Foto: Tucholke

## KARL-PETER BERNERS

Beratungsgespräche zählen zu den Aufgaben von Kundenbetreuer Karl-Peter Berners.



Foto: Schmitz

## THOMAS GOERTZ

Einen Kittel trägt Thomas Goertz bei der VR-Bank Nordeifel eG nicht, auch wenn er sich selbst als Hausmeister bezeichnet. Doch das wäre nur die halbe Wahrheit. Er kümmert sich um die Immobilien der Bank, ist verantwortlich für die Sicherheit im Bankgeschehen, plant Filialen und Umbauten.

Zu Beginn jeden Sommers tauscht Goertz die Verantwortung bei der Bank gegen die Verantwortung für rund 300 Jugendliche ab zehn Jahren. Goertz fährt im Tross der Fairplay-Tour mit, die mit dem Rad durch Rheinland-Pfalz, das Saarland, Luxemburg, Belgien und Elsass-Lothringen führt. 700 bis 1000 Kilometer legen die jungen Sportler innerhalb einer Woche zurück. „Im Vordergrund steht, den Jugendlichen Fairness nahezubringen, gepaart mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“, erklärt Goertz, dessen Schwiegervater, ein Sportlehrer an der Realschule Plus der Graf-Salentin-Schule Jünkerath, einer der Ausrichter ist. Vordrängeln ist etwa verboten, das wichtigste Credo: Behandle andere so, wie du selber behandelt werden willst.

Für Thomas Goertz ist die Tour ein Familienfest. Seine Söhne Felix (11) und Jonas (7) fahren mit – Felix mittlerweile ohne Unterstützung, Jonas noch im speziellen Opa-Fahrrad. Goertz' Ehefrau begleitet die Tour als medizinische Betreuerin im Bus.

Thomas Goertz fährt als Betreuer mit, achtet darauf, dass niemand verloren geht und hilft bei Reifenschäden. Die Übernachtung und die Verpflegung werden von Teams in den besuchten Orten organisiert. Geradelt wird für einen guten Zweck, dabei sind schon 2,5 Millionen Euro eingenommen worden. (ts)

Familientreffen bei der Fairplay-Tour: Thomas Goertz (r.) mit den Söhnen Felix und Jonas, der auf dem „Opa-Fahrrad“ von Herbert Ehlen Platz genommen hat.



Foto: Privat

## JAN BRANDENBURG

Ohne gepflegtes Auftreten geht es bei Jan Brandenburg, Abteilungsleiter Firmenkunden bei der VR-Bank Nordeifel eG, nicht. Von ganz anderer Seite zeigt er sich dagegen, wenn er für die Kronenburger Theatergruppe auf den Bühnenbrettern steht. Dann nämlich schlüpft er in die unterschiedlichsten Rollen – und das nun schon seit zirka 26 Jahren. Ob als listiger Pastor in der Komödie „Der Bullenkrieg“, als herrlich prolliger Typ mit Vokuhila-Frisur in „Camping, Koks und Hollywood“ oder zuletzt als durchgeistigtes Finanzgenie in dem Stück „Das Schuhkomplott“. Bei den jeweils restlos ausverkauften Vorstellungen zeigt er eine beachtliche Wandlungsfähigkeit. Und die Zuschauer amüsieren sich köstlich bei den alle zwei Jahre stattfindenden Aufführungen. Der Erlös nach Abzug der Kosten für neue Stücke, Saalmiete und Bühnenaufbau wird regelmäßig wohltätigen Zwecken gespendet, so zum Beispiel an den Förderverein für tumor- und leukämiekranken Kinder Blankenheimerdorf.

Daneben übt Jan Brandenburg aber noch ein weiteres Ehrenamt aus, das dann wieder eher dem Klischee des seriösen Bankmitarbeiters entspricht: Er ist erster Vorsitzender des Fördervereins der Grundschule Dahlem, eine Aufgabe, die ihm indirekt seine drei Kinder „eingebracht“ haben, denn die gingen bzw. gehen dort zur Schule. „Und da mein jüngster Sohn gerade erst eingeschult wurde, werde ich es wohl auch noch vier Jahre lang weitermachen“, sagt er augenzwinkernd. Einerseits sei es ein mit viel Bürokratie verbundenes Amt, andererseits freue er sich, dass der Verein schnell und unkompliziert helfen kann. „Und weil die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, der Schule und den Vereinskollegen super läuft, macht es auch richtig Spaß“, sagt er. (rh)

Steht Jan Brandenburg (r.) auf der Bühne, verwandelt er sich vom seriösen Banker in die unterschiedlichsten Typen.



Foto: Privat

## KARL-PETER BERNERS

Eigentlich sind Karl-Peter Berners' Kinder dem Spielplatz-Alter längst entwachsen, doch dem Aktivkreis „Spielplatz Lützenberg“ hält der Kundenbetreuer nach wie vor die Treue. „Vor über 20 Jahren, da war mein Sohn vier, habe ich damit angefangen“, sagt er zu seinem Engagement, bei dem er gemeinsam mit anderen Vätern nach Feierabend die Geräte auf dem Spielplatz im Olefer Wohngebiet Lützenberg in Schuss hält. „Die Unterhaltung des Spielplatzes wurde uns von der Stadt übertragen. Die Stadt unterstützt uns, indem der Bauhof dort mäht.“

Geschadet hat das Delegieren der Arbeitseinsätze an die Eltern dem Spielplatz nicht, vielmehr hat die Anlage in den vergangenen Jahren eine konstante Aufwertung erfahren. Dazu zählten auch schon einige größere Aktionen wie beispielsweise die Begründung des Fußballfeldes, die wegen der Hanglage des Spielplatzes mit einem Riesenaufwand verbunden war. Einmal im Jahr veranstaltet die Elterngemeinschaft ein Fest auf dem Spielplatz, bei dem sich mehrere Generationen begegnen. „Dabei geht es darum, am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und am Abend an der Bierbude mit Nachbarn, die man sonst das Jahr über nur im Vorbeifahren oder über den Gartenzaun grüßt, gemütlich zusammen zu sein und zu klönen“, erzählt Berners. Der Erlös komme wiederum eins zu eins dem Spielplatz zugute. So konnten in der Vergangenheit eine Seilbahn, Fußballtore, ein Kletterturm und eine Tischtennisplatte angeschafft und – selbstredend – eigenhändig aufgebaut werden. So auch, als kürzlich wieder einmal freitagabends die Ärmel hochgekrempelt wurden, um die Geräte zu reparieren und dem Holzhaus einen frischen Anstrich zu verpassen. (rh)

Auch als Vater längst erwachsener Kinder repariert Karl-Peter Berners Geräte auf dem Spielplatz.



Foto: Hotse



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

## BEZIRKSVERSAMMLUNGEN

Di., 10. Oktober, 19 Uhr:

Dorfsaal  
Schleiden-Oberhausen

Mo., 16. Oktober, 19 Uhr:

Bürgerhaus  
Blankenheim-Reetz

Mi., 11. Oktober, 19 Uhr:

Dorfsaal  
Hellenthal-Wolfert

Di., 17. Oktober, 19 Uhr:

Saal Schmidt  
Nettersheim-Marmagen

Do., 12. Oktober, 19 Uhr:

Bürgerhaus  
Dahlem-Schmidtheim

Do., 19. Oktober, 19 Uhr:

Bürgerhaus  
Kall-Sötenich

# Starke Partnerschaft

Das waren wieder einmal spannende Spiele auf sehr hohem Niveau, die den Zuschauern in den letzten neun Tagen hier geboten wurden“, lobte Turnierleiter Ernst Widdau die sportlichen Leistungen der rund 70 Athleten, die auf den Plätzen des Tennisclubs Nettersheim jüngst um Ruhm und Ehre spielten.

VR-Bank-Vorstandsmitglied Mark Heiter (Mitte) und Turnierleiter Ernst Widdau (links) nahmen am letzten Turniertag die Siegerehrung vor und gratulierten den Sportlern zu ihren Erfolgen.

Bereits zum vierten Mal stand die VR-Bank Nordeifel eG dabei dem Tennisclub Nettersheim bei der Durchführung des Turniers als starker Partner zur Seite. So ließ Vorstandsmitglied Mark Heiter es sich dann auch nicht nehmen, nach Abschluss der Spiele gemeinsam mit dem Turnierleiter die Siegerehrung zu übernehmen. „Es ist toll, was die heimischen

Vereine mit ihren Mitgliedern alles leisten. Sie opfern Freizeit und Kraft, um Turniere wie dieses auf die Beine zu stellen. Unsere Region lebt von diesem Engagement und gewinnt an Attraktivität, und wir als Hausbank der Region freuen uns, zum Erfolg beitragen zu können“, sagte Heiter.

Ernst Widdau ist stolz darauf, dass der TC Nettersheim das Turnier bereits zum 18. Mal durchführen konnte und erklärte begeistert: „Ohne die tatkräftige Hilfe unserer Mitglieder und auch Nicht-Mitglieder wäre das aber gar nicht möglich; hier packt jeder mit an und bringt sich ein, wo er kann.“ Die Beliebtheit des Turniers zeigt sich aber auch im Teilnehmerfeld: Udo Zirden vom Sportclub Rot-Weiß Remscheid ist aktuell auf Platz 23 der Rangliste des Deutschen Tennisbundes und ging am letzten Turniertag auch als Sieger vom Platz. „Wir sind zwar ein kleiner Verein, bieten aber mit dem NTC-VR-Bank Nordeifel-Open 2017 ein großes Turnier. Manche Spieler, die hier spielen, spielen auch um die deutsche Meisterschaft“, freut sich Widdau.

Ein Punkt ist ihm an diesem Tag aber noch ein ganz besonderes Anliegen: „Dem Verein liegt viel daran, die Motivation der Damen, die bei uns spielen, weiter zu stärken. Wir sind froh, dass wir in diesem Jahr zum Turnier wieder eine Mannschaft stellen konnten. Insgesamt würden wir uns aber über eine regere Teilnahme aus den Damen-Reihen freuen. Es gibt noch viele hochklassige Spielerinnen, die dürfen sich ruhig mal zeigen“, sagte der Turnierleiter lachend. (sw)



Foto: Winter

QUALITÄT IST UNSERE NATUR

